



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION  
SUPPLEMENTARY EXAMINATION MARCH 2016

**GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE: PAPER I**

Time: 2 hours

100 marks

**PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY**

1. This question paper consists of 17 pages and an Answer Booklet (Lösungsbogen) of 7 pages (i – vii). Please check that your question paper is complete.
2. Read the questions carefully.
3. Answer ALL questions in Section A and **EITHER** Section B1 and B2 **OR** B3 and B4.
4. Please fill in ALL your answers on the Answer Booklet (Lösungsbogen) supplied.
5. Number your answers exactly as the questions are numbered.
6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

**Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:**

<b>Teil A</b>	<b>Leseverstehen</b>		
	Aufgabe A1	Globalverstehen	21 Punkte
	Aufgabe A2	Selektivverstehen	19 Punkte
	Aufgabe A3	Detailverstehen	<u>20 Punkte</u>
			60 Punkte
<b>Teil B</b>	<b>Literatur: vorgeschriebene Texte</b>		
	Aufgabe B1		20 Punkte
	Aufgabe B2		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte
		<b>ODER</b>	
	Aufgabe B3		20 Punkte
	Aufgabe B4		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte

**Summe: 100 Punkte**

## TEIL A LESEVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte und lösen Sie die anschließenden Aufgaben.  
Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben.

### A1 GLOBALVERSTEHEN

#### Aufgabe A1.1

Lesen Sie zuerst die 12 Überschriften (B-M).

Lesen Sie dann die 6 Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1.1.1–1.1.6) am besten zu welcher Überschrift (B-M) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen auf dem LÖSUNGSBOGEN ein.

Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift **nur einmal** gebrauchen.

Beispiel:	1.1.0 + (a)
(A)	An deutschen Universitäten
(B)	Lächelt die Mona Lisa wirklich?
(C)	Obst und Gemüse – wichtig im Winter
(D)	Seatrekking
(E)	Vitamine – einmal anders
(F)	Suche nach neuen Krebsmedikamenten
(G)	Spielwarenladen am Samstag geschlossen
(H)	Die natürlichen Feinde der Pinguine
(I)	Hitzeunempfindliche Lebewesen
(J)	Neuartiger Rucksack
(K)	Ein junger Mann hat Pech
(L)	Farben als Schutz vor Gefahr
(M)	Leonardo da Vinci

1.1.0 Die weitaus größte Gruppe unter den ausländischen Studenten in Deutschland sind Chinesen: Sie machen 13,8 Prozent aller Gaststudenten aus, gefolgt von Bulgaren, Polen, Russen und Marokkanern. Das belegt die Sonderauswertung der 18. Sozialerhebung „Internationalisierung des Studiums“ des Deutschen Studentenwerks, die vom Hochschul-Informationssystem (HIS) durchgeführt wurde.



1.1.1 Ein übermüdeter junger Mann ist am frühen Freitagmorgen in Nussbaumen im Kanton Aargau am Steuer seines Autos eingeschlafen und in ein Gebäude gekracht. Er wachte im Schaufenster eines Spielwarenladens wieder auf. Der 19-Jährige fuhr in Richtung Untersigenthal. In einer Linkskurve kam das Auto von der Straße ab und prallte in ein

Gebäude. Der 19-Jährige blieb gemäß Polizeiangaben vom Freitag unverletzt. Am Auto entstand jedoch Totalschaden. Auch das Schaufenster wurde stark beschädigt. Der junge Mann ist seinen Führerausweis los. Diesen besaß er erst seit zwei Monaten.

- 1.1.2 Milliarden winziger Bakterien überleben Temperaturen von 80 Grad Celsius und mehr. Das erste dieser so genannten Extremophile wurde in den kochenden Vulkanquellen des Yellowstone Nationalparks entdeckt: *Thermus aquaticus*. Sein einzigartiger Stoffwechsel macht ihn zu einem der hitzeunempfindlichsten Lebewesen der Erde. In vier Milliarden Jahren entwickelten sich Mikroben zu absolut perfekten Wesen, die die Grenzen für Leben immer weiter stecken: Der Popejiwurm überlebt in 80 Grad heißen vulkanischen Quellen der Tiefsee, das Bakterium „Strain 121“ hält sogar 130 Grad Hitze aus. Wer so zäh ist, könnte auch beim Überleben helfen: Forscher experimentieren mit Extremophilen, um neue Krebsmedikamente zu entwickeln.

- 1.1.3 Na klar lächelt das Girl, oder? Der Leonardo da Vinci wird ihr schon was ins Ohr geflüstert haben, damit sie lächelt :-)  
Aber ganz im Ernst: das Fräulein lächelt nicht! Dieser Eindruck entsteht durch Schatten, die der Maler um ihre Mundwinkel malte. Im Experiment veränderten Forscher den Grauschleier auf dem Gesicht der „Mona Lisa“ (gemalt 1503): mal schienen ihre Mundwinkel nach oben zu zeigen – sie lächelte. Doch die kleinste Veränderung machte diesen Eindruck wieder zunichte. Je länger man das Bild fixiert, desto öfter ändert sich unser Urteil über den Gesichtsausdruck der jungen Frau. Menschen können auf anderen Bildern mit 90-prozentiger Treffsicherheit sagen, was der Abgebildete empfindet. Jedoch bei der „Mona Lisa“ ist das nicht so. Je länger man sie anschaut, desto weniger lächelt sie. Probiere es aus!



- 1.1.4 Schon das Wort sagt es: «Smooth» beschreibt die Gaumenfreude und bedeutet fein, cremig, sanft. Smoothies enthalten alles Gute von der Frucht. Man püriert ganze Früchte und Beeren. Genauso tun wir's mit Gemüse: Sellerie, Karotten, Tomaten oder Gurken mixt man zu einem geschmeidigen Püree. Nun bringt man alles mit dem Saft von Orangen, Mandarinen, Grapefruit oder Äpfeln auf die gewünschte Konsistenz, sodass man den Smoothie trinken kann. Das ist eine prächtige Vitaminstärkung zum Frühstück oder zwischendurch. Smoothies lassen sich gut auch mitnehmen. Frische Früchte und Gemüse, zu einem geschmeidigen und genussvollen Smoothie gemixt, machen Körper und Geist fit. Deshalb sind die bunten Muntermacher dank ihrer vielen Vitamine und Nährstoffe gerade im Winter besonders wertvoll.



- 1.1.5 Pinguine sind immer gut gekleidet: sie tragen Frack! Ihr Rücken ist schwarz und der Bauch ist weiß. Das ist aber keine modische Erscheinung, sondern eine ausgeklügelte Schutzfunktion, die das Leben retten kann: An Land haben sie kaum was zu befürchten, denn ihre natürlichen Feinde sind im Wasser. Aufgrund seiner Farben ist ein Pinguin im Wasser nicht einfach zu erkennen. Der weiße Bauch ist unter der Wasseroberfläche gegen den hellen Himmel kaum sichtbar und der schwarze Rücken hebt sich von oben gesehen kaum vom dunklen Meeresboden ab. Sozusagen ein Tarnfrack gegen Feinde wie Seelöwen, Haie und Raubvögel.



- 1.1.6 Der Münchner Bernhard Wache hat ein sehr spezielles Hobby: Seatrekking. Man schwimmt mit Schnorchel im Meer, auf einer Route in der Nähe der Küste. Das macht man mehrere Tage. Natürlich muss ein Seatrekker auch schlafen und essen. Aber wie soll er Zelt oder



Tüte Nudeln im Wasser mitnehmen? Wache musste improvisieren. Er hatte aus Plastikfolien einen speziellen Rucksack konstruiert. Der schwimmt auf dem Wasser und der Inhalt bleibt trocken. Auf dem Rücken tragen muss der Münchner seinen Schwimmrucksack natürlich nicht: er zieht ihn einfach an einer am Fuß festgemachten Leine durch das Meer. Ab Sommer kann man den Rucksack kaufen. Wache hat nämlich zusammen mit zwei Freunden eine Firma

gegründet. Das Trio will Seatrekking in Deutschland populär machen – dann brauchen Seatrekker auch eine passende Ausrüstung.

**Aufgabe A1.1  $6 \times 3 = 18$  Punkte**

### Aufgabe A1.2

Stellen Sie sich vor, dass Sie in Deutschland studieren. Immer nur sitzen ist nicht gesund, darum suchen Sie in den Inseraten der Wochenendzeitung nach einem passenden Angebot. An Ihrer Schule haben Sie viel Sport getrieben, Fußball, Cricket und Wasserpolo. Sie vermissen es, in einer Mannschaft Sport zu treiben. Welches Angebot wählen Sie? Warum?

A.

Mit Bodystyling zu einer sportlichen Figur. Durch gezielte Übungen wird die gesamte Muskulatur gekräftigt und gestrafft. Mit fetziger Musik und guter Laune starten wir ins Trainingsprogramm. Und am Schluss gibt es eine wohlverdiente Entspannung.  
Lust bekommen? Dann nichts wie hin!  
Ab Donnerstag den 18.09. von 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr in der Dorfwiesenhalle im Gymnastikraum in Schlierbach. 10-er Karte 50€

B.

Hallo zusammen,  
ich suche für Mountainbike-Ausfahrten am Abend und/oder am Wochenende Partner/in mit Freude am Fahrradfahren.  
Fahre auch in der „schlechten“ Jahreszeit, da es rein um den Spaß geht. Und den habe ich immer :-)  
Würde mich über eure Mails freuen.  
In der Gruppe oder zu zweit macht es einfach mehr Spaß.

C.

Heyhey,  
ich biete Interessenten (Alter 16 bis 39) aus Ostrach und Umgebung den Basketballsport näher zu bringen. Dabei ist es nicht wichtig, ob Erfahrung bereits vorhanden ist, solange Motivation existiert.  
Die Aktivität findet optimaler Weise in Ostrach an der Buchbühlhalle statt.  
Ich selbst spiele seit 12 Jahren Basketball, bin 23 Jahre alt und komme ursprünglich aus Berlin.  
Kontaktieren kann man mich in Skype: Flashor44

D.

Fiesta Latina! Lateinamerikanische Rhythmen wie bei Merenge, Salsa, Samba und weitere, motivieren dich und verleihen ein wunderbares Gefühl. Durch die pausenlosen Hüftschwünge, Schulterbewegungen und die fantastische Fußarbeit werden die Kalorien nur so aus dir heraus gekickt. Komm vorbei und tanz dich fit!  
Ab Donnerstag den 18.09. von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr in der Dorfwiesenhalle im Gymnastikraum in Schlierbach. 10-er Karte 50€

**Aufgabe A1.2 = 3 Punkte**  
**Summe Aufgabe A1 = 21 Punkte**

## A2 SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.

### Die „Chesser Sisters“: Schwestern-Duo auf Erfolgskurs

**Die Schwestern Pilar (23) und Athina (19) Schacher haben ein außergewöhnliches Hobby. In ihrer Freizeit legen sie in Diskotheken Musik auf und bringen so die Partygäste zum Tanzen. Doch wie kommt man als junges Mädchen dazu, neben dem Studium ein so außergewöhnliches Hobby zu haben?**

Eigentlich studiert Pilar Design. Später einmal möchte sie als Modefotografin arbeiten. Ihre vier Jahre jüngere Schwester Athina studiert ebenfalls. Nämlich Betriebswirtschaftslehre. Sie lernt also, wie Firmen funktionieren.

Zum Musik auflegen kamen die Mädchen eher per Zufall. Und obwohl es zu ihrem Hobby geworden ist, möchten sie sich nicht beruflich darauf festlegen. Auch wenn es mittlerweile sogar DJ-Akademien gibt, die einem genau das beibringen.

#### Der erste Abend? Ein voller Erfolg!

Als DJanes (weibliche DJs) zu Stars zu werden hatten Pilar und Athina natürlich nicht vor. Aber eines Abends sagte einem Freund von ihnen, der in einer Bar arbeitete, sein DJ ab. Die Mädchen waren spontan bereit zu helfen. Der Abend wurde ein voller Erfolg. So begannen sie in kleinen Kneipen und Bars für gute Musik zu sorgen. Doch das Auflegen war nicht so einfach wie gedacht.



#### Schräge Blicke und blöde Kommentare

„Am Anfang hatten wir wirklich zu kämpfen. Alle haben uns das Auflegen nicht zugetraut. Da blieben blöde Kommentare natürlich nicht aus. Aber mittlerweile haben wir uns unseren Respekt hart erkämpft. Die meisten Gäste finden es schön, auch mal weibliche DJs zu haben“, erzählt Pilar stolz. Dann, vor über einem Jahr, bekamen sie das Angebot, in einem großen Nürnberger Club aufzulegen. Natürlich sagten sie sofort zu. Doch diese neue Aufgabe war auch eine große Herausforderung.



#### Eine neue Herausforderung

„Um in einem Club aufzulegen, braucht man natürlich auch die entsprechende Technik. Wir mussten uns neues Equipment kaufen. Das war sehr teuer. Und auch der Zeitaufwand stieg immens. Da fiel es uns anfangs schwer, die richtige Balance zwischen Studium und Hobby zu halten“, erzählt Athina

#### Das Studium hat Priorität

Für Pilar und Athina geht das Studium aber immer vor. Besonders während der Prüfungszeit müssen sie sich ihre Zeit gut einteilen. Es ist nicht verwunderlich, dass ihre Eltern von ihrem neuem Hobby erst nicht begeistert waren. Die Schwestern wollen so lange als DJanes weitermachen, wie es ihnen Spaß macht. Und im Moment macht ihnen nichts mehr Spaß, als ihrem Publikum die Musik vorzuspielen, die sie mögen und ihnen so einen unvergesslichen Abend zu bereiten.

**Beantworten Sie die folgenden Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.**

- 2.1 Wie heißt die ältere der zwei Schwestern? (1)
- 2.2 Was möchte Pilar später einmal werden? (1)
- 2.3 Wollen Pilar und Athina DJane immer als Beruf haben?  
Ja / Nein, denn im Text steht... (2)
- 2.4 Wo kann man lernen DJ zu werden? (1)
- 2.5 Der DJ sagte ab bedeutet, dass er ... (1)
- (a) nichts mehr sagen wollte.
  - (b) nicht zur Arbeit kommen würde.
  - (c) ab dem Abend mehr Geld haben wollte.
- 2.6 Welches Substantiv wird im Text für die Arbeit von Pilar und Athina gebraucht? (1)
- 2.7 Warum haben viele Leute „blöde Kommentare“ gemacht, als die zwei Schwestern als DJanes gearbeitet haben? (1)
- 2.8 Was war die „große Herausforderung“ für Pilar und Athina? (2)
- 2.9 Die „große Herausforderung“ hatte ein paar Konsequenzen. Nennen Sie drei, die im Text stehen. (3)
- 2.10 Zitieren Sie einen Satz, der besagt, was für die zwei Schwestern im Leben am wichtigsten ist. (2)
- 2.11 Pilar und Athina haben es nicht leicht gefunden, zu arbeiten und zur gleichen Zeit auch zu studieren. Wie wird das im Text ausgedrückt? (2)
- 2.12 Hatten die Eltern der zwei Mädchen eine positive oder eine negative Reaktion auf das Hobby der Schwestern?  
Ja / Nein, denn im Text steht ... (2)

**Aufgabe A2 = 19 Punkte**

### A3 DETAILVERSTEHEN

**Lesen Sie das Interview mit Annett und bearbeiten Sie dann die Aufgabe.**

**Beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.**

**Alle Fragen sind aus dem Textkontext zu beantworten.**

#### **Hoch in den Lüften: Annett war Flugbegleiterin im Zeppelin**

Annett, 24, hat spannende Sommerferien erlebt. Statt Urlaub zu machen oder zu jobben, machte die Studentin ein Praktikum als Zeppelin-Flugbegleiterin.



*\* Wie bist du auf die Idee gekommen, dich ausgerechnet als Zeppelin-Flugbegleiterin zu bewerben? Bist du schon vorher mit einem Luftschiff geflogen?*

Vor einiger Zeit habe ich das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen besucht und war gleich fasziniert. Schon als Kind war ein Luftschiff am Himmel eine große Attraktion für mich. Meinen ersten Luftschiffflug hatte ich im Rahmen der Ausbildung und war total begeistert!

*\* Vor deinem ersten Flug musstest du eine Prüfung ablegen. Was wurde von dir verlangt?*

Ich hatte erst einmal eine Theorieausbildung, bei der ich die geschichtlichen und technischen Hintergründe über den Zeppelin gelernt habe. Dann musste ich natürlich über die Sicherheitsregeln Bescheid wissen. Anschließend kam dann die praktische Ausbildung im Zeppelin auf dem Flug selbst.

*\* Worin unterscheidet sich ein Zeppelin-Flug von einem normalen Flug im Flugzeug?*

Es ist alles anders! Der Start und die Landung sind viel ruhiger, sanfter und unaufdringlicher. Das Fliegen selbst ist meiner Meinung nach viel angenehmer und langsamer, so dass viel Zeit ist, um einfach nur die Aussicht zu genießen! Im Zeppelin fliegen maximal 12 Personen und zwei Crew-Mitglieder mit, und die Passagiere dürfen sich, nach dem Erreichen der Flughöhe von 300 Metern, frei im Zeppelin bewegen und herumgehen.





*\* Welche Aufgaben hattest du als Flugbegleiterin?*

Meine Hauptaufgabe war, das Ein- und Aussteigen zu koordinieren, das ist aufgrund des Gewichtsverlustes durch die aussteigenden Passagiere ein besonderes Verfahren. Dann das Logbuch führen: wie voll ist der Tank beim Start und bei der Landung, wann war Flugstart, wann Landung, wie viele Passagiere sind an Bord, ... . Und natürlich das Begrüßen und Verabschieden der Passagiere an Bord, die Erklärung der Flugroute.

*\* Was hat dir an deiner Arbeit am besten gefallen?*

Das ist schwer zu sagen! Der Kontakt mit den Passagieren, ich habe zum Beispiel mit Menschen gesprochen, die den Grafen Zeppelin kannten, der das Luftschiff erfunden hat. Die Leute bei der DZR (Deutsche Zeppelin Reederei) sind alle sehr nett, so dass ich viel Spaß hatte und auch viel Neues und Interessantes gelernt habe.

*\* Weißt du jetzt, was du beruflich einmal machen möchtest?*

Erst mache ich mein Studium fertig, aber ich hoffe, dass ich wieder die Gelegenheit haben werde, in der Luft zu arbeiten!

**Richtig oder falsch?**

		<b>R</b>	<b>F</b>
3.0	Annett ist vierundzwanzig Jahre alt.	<b>X</b>	
3.1	Annett hat ihren Ferienjob im Juli oder August gemacht.		
3.2	Annett hat sich einmal das Flugmuseum im Hafen angesehen.		
3.3	Während ihrer Ausbildung zur Flugbegleiterin ist Annett zum ersten Mal mit einem Zeppelin geflogen.		
3.4	Die Ausbildung hatte einen theoretischen und einen praktischen Teil.		
3.5	Die Crew in einem Zeppelin muss die Sicherheitsregeln sehr gut kennen.		
3.6	Die praktische Ausbildung wird im Zeppelin gemacht, wenn er im Hangar steht.		
3.7	Wenn man in einem Zeppelin losfliegt, ist das fast wie in einem Flugzeug.		
3.8	Ein Zeppelin fliegt nicht so schnell wie ein Flugzeug.		
3.9	Wenn man in Ruhe die Welt von oben sehen möchte, ist ein Zeppelinflug genau das Richtige.		
3.10	Im Zeppelin können 14 Passagiere mitfliegen.		
3.11	Man sollte sich im Zeppelin immer sitzen bleiben, weil es sonst Probleme mit dem Gleichgewicht geben könnte.		
3.12	Es gibt besondere Regeln für das Aussteigen aus einem Zeppelin.		
3.13	Im Logbuch muss die Flugbegleiterin aufschreiben, wie lange es dauert, wenn die Passagiere aussteigen.		
3.14	Eine Flugbegleiterin muss den Passagieren erklären, wo der Zeppelin entlang fliegen wird.		
3.15	Annett hat sich gern mit den Passagieren unterhalten.		
3.16	Graf Zeppelin hat den Zeppelin erfunden.		
3.17	Annetts Hauptaufgabe als Flugbegleiterin war mit dem Zeppelin zum Tanken zu fahren.		
3.18	DZR ist die Abkürzung von „Deutsche Zappel Reederei“.		
3.19	Während ihrer Zeit als Flugbegleiterin hat Annett eine Menge gelernt, das sie vorher nicht wusste.		
3.20	Annett wird nach dem Zeppelin-Job weiterstudieren.		

**Aufgabe A3** 20 × 1 = 20 Punkte  
**Teil A = 60 Punkte**

**TEIL B                      LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgabe B1 und B2 (*Bitterschokolade*)  
ODER Aufgabe B3 und B4 (*Die Nachricht*).**

**B1      Lesen Sie den Auszug aus *Bitterschokolade* von Mirjam Pressler und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.**

***Bitterschokolade*** aus Kap. *Ein Elefant, der Eva heißt und Cola im Gartencafé*

Als Eva aus dem Haus tritt, schlägt ihr die Hitze entgegen. Fast tut es ihr Leid, dass sie nicht in ihrem ruhigen, kühlen Zimmer geblieben ist. Sie nimmt den Weg durch den Park. [...] Die Bänke sind ziemlich leer um diese Zeit. [...] Sie betrachtet die Steine auf dem Weg. Sie sind gelblich-braun und auch ihre nackten Zehen sind schon von einer gelblich-braunen Staubschicht überzogen. Da stößt sie mit jemandem zusammen, stolpert und fällt hin.

„Hoppla“, hört sie. „Hast du dir wehgetan?“

Sie hebt den Kopf. Vor ihr steht ein Junge, vielleicht so alt wie sie. Er hält ihr die Hand entgegen. Überrascht greift sie danach und lässt sich von ihm hochziehen. Dann bückt er sich und hält ihr das Handtuch mit dem Badeanzug hin, das auf den Boden gefallen ist. Sie rollt es wieder zusammen.

„Danke.“

Ihr Knie blutet und brennt.

„Komm“, sagt der Junge. „Wir gehen zum Brunnen. Da kannst du dir dein Knie abwaschen.“

Eva schaut auf den Boden. Sie nickt. Der Junge lacht. „Los, komm schon.“ Er nimmt ihre Hand und sie humpelt neben ihm her zum Brunnenrand.

„Ich heiße Michel. Eigentlich Michael, aber alle sagen Michel zu mir. Und du?“

„Eva.“ Sie schaut ihn von der Seite an. Er gefällt ihr.

[...]

Dann sitzt Eva auf dem Brunnenrand. Sie hat die Sandalen ausgezogen und stellt ihre nackten Füße ins Wasser. Michel steht im Brunnen, holt mit der hohlen Hand Wasser aus dem Brunnen und lässt es über ihr Knie laufen. Es brennt.

„Du solltest dir zu Hause ein Pflaster draufmachen“, sagt er.

Eva nickt.

Michel spaziert im Brunnen herum. Eva muss lachen. „Eigentlich wollte ich ja ins Schwimmbad“, sagt sie. „Aber der Brunnen ist auch nicht schlecht.“

„Und kostet nichts“, sagt Michel.

Eva stampft ins Wasser, dass es hoch aufspritzt. Dann sitzen beide auf dem Brunnenrand.

„Wenn ich Geld hätte, würde ich dich zu einer Cola einladen“, sagt Michel. „Aber leider ...“

Eva holt ein Fünfmarkstück aus ihrer Rocktasche und hält es ihm hin. „Bitte, lad mich ein.“ Sie wird rot.

Michel lacht wieder. Er hat ein schönes Lachen. „Du bist ein komisches Mädchen.“ Er nimmt das Geld und ihre Hände berühren sich kurz. „So, jetzt bin ich reich!“, ruft er. „Was wünschst die Dame? Cola oder Limo?“

Sie gehen nebeneinander her zum anderen Ende des Parks, zum Gartencafé. Es ist das erste Mal, dass Eva mit einem Jungen geht. Außer mit ihrem Bruder natürlich. Sie schaut ihn von der Seite an. [...]

„Mir war vorhin ziemlich langweilig“, sagt Michel. „Bevor ich dich getroffen habe.“

„Mir auch“.

„Wie alt bist du?“, fragt er.

„Fünfzehn. Und du?“

„Ich auch.“

„In welche Klasse gehst du?“, fragt Eva.

„In die Neunte. Ich bin bald fertig mit der Schule.“

„Ich gehe auch in die Neunte. Ins Gymnasium.“

„Ach so.“

**B1 Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Text.**

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

- 1.1 Woher wissen wir, dass es heiß ist? Zitieren Sie einen Satz, der das klar macht. (2)
- 1.2 Warum stolpert Eva und fällt hin? (1)
- 1.3 Was macht der Junge, bevor er mit Eva zum Brunnen geht? (drei Beispiele) (3)
- 1.4 Warum will der Junge mit Eva zum Brunnen gehen? (1)
- 1.5 Wie sollte Eva ihr kaputtes Knie zu Hause behandeln? (1)
- 1.6 Woher bekommt Michel das Geld um Eva ins Gartencafé einzuladen? (1)
- 1.7 Wie heißt Michel wirklich? (1)
- 1.8 Eva sagt: „Eigentlich wollte ich ja ins Schwimmbad. Aber der Brunnen ist auch nicht schlecht.“ Was will sie damit sagen: *Der Brunnen ist auch nicht schlecht*? (2)
- 1.9 An zwei Stellen in diesem Textausschnitt erkennen wir, dass Michel ziemlich arm ist. Zitieren Sie die zwei Sätze / Satzteile, die das zeigen. (4)
- 1.10 „Was wünscht die Dame? Cola oder Limo?“ – Was passt am besten?  
(a) Was möchte die Dame sich wünschen?  
(b) Was möchtest du gern trinken, Eva?  
(c) Möchtest du zum Gartencafé fahren und Cola trinken? (1)
- 1.11 Mit welchem Jungen ist Eva bis jetzt immer gegangen? (1)
- 1.12 Eva und Michel sind gleichaltrig. Sie sind beide \_\_\_\_\_ (1)
- 1.13 Was ist ein Gymnasium? (1)

**Aufgabe B1 = 20 Punkte**

**B2 Verbinden Sie die Satzhälften, die dem Kontext nach zusammengehören.**

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Beispiel: B2.0 + B

<b>2.0</b>	<b>Es tut Eva leid,</b>	<b>A</b>	als sie hingefallen ist.
2.1	Am frühen Nachmittag	<b>B</b>	<b>dass sie nicht zu Hause geblieben ist.</b>
2.2	Auf dem Parkweg	C	Cola einladen.
2.3	Eva stößt mit einem Jungen zusammen,	D	damit er noch ein bisschen mit ihr zusammen sein kann.
2.4	Eva hat sich ihr Knie verletzt,	E	liegen kleine Steine.
2.5	Der Junge bringt Eva zum Brunnen,	F	Limonade einladen.
2.6	Eva humpelt, weil	G	in die gleiche Schule.
2.7	Eva	H	hat sich im Brunnen ausgezogen.
2.8	Eva hat Geld in der Tasche	I	und gibt es Michel.
2.9	Im Gartencafé möchte Michel Eva zu einer	J	den sie aus der Schule kennt.
2.10	Michel und Eva gehen	K	in die gleiche Klasse.
		L	um das Blut abzuwaschen.
		M	sind nicht viele Menschen im Park.
		N	findet Michel nett.
		O	ihr Knie weh tut.
		P	aber möchte es nicht ausgeben.
		Q	ist es gefährlich.
		R	sie schwimmen gehen wollte.
		S	der ihr aufzustehen hilft.
		T	weil sie so dick ist.
		U	gibt es keine freien Bänke im Park.

**Aufgabe B2 10 × 2 = 20 Punkte**

## ODER

### **B3    Lesen Sie den Auszug aus *Die Nachricht* von Leonhard Thoma und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.**

Er musste etwas tun, anrufen, jetzt sofort und sagen, dass er sich verspätet hätte. Das würde sie beruhigen.

Er sah eine Telefonzelle, ging hinein und wählte. Während es klingelte, überlegte er, was er sagen sollte. [...]

Endlich ging der Anrufbeantworter los. Erleichtert atmete er auf.

„Ich bin es, Liebling“, hörte er sich sagen, „ich bin noch unterwegs, ich ... ich habe bei Ivo vorbeigeschaut und bin wieder mal hängen geblieben. Du weißt ja, er fährt morgen für ein paar Wochen weg und da haben wir uns ein bisschen verquatscht. Ich bringe ihn jetzt noch zum Theater und dann komme ich. Bis gleich.“ [...]

Diese verdammten Nachrichten. Man sieht niemanden, hört niemanden, aber plötzlich soll man sprechen und jedes Wort wird registriert und aufgenommen. Gnadenlos.

Er lehnte sich an die Glaswand, klopfte mit dem Hörer gegen die Hand.

Ivo. Ivo. Vielleicht war das gar nicht so schlecht. Ein guter Freund von beiden, aber keiner von denen, die sie sofort anrufen würde, um nachzufragen, ob er tatsächlich da gewesen war. Außerdem stimmte es wirklich, dass Ivo morgen auf Tournee ging. Für ein paar Wochen kaum erreichbar. Genau das, was er jetzt brauchte.

Als er eine knappe Stunde später nach Hause kam, war er den Ablauf des Nachmittags noch ein paar Mal durchgegangen. Er hatte sogar probiert, bei Ivo anzurufen. Keine Antwort. Gut so. Alles war dunkel, sie war noch nicht zu Hause. Er überlegte einen Moment, die Nachricht zu löschen, vielleicht war sie gar nicht nötig. Aber er ließ es. Wenn sie drüben bei Sarah saß, wusste sie genau, dass er erst jetzt zurückgekommen war. Er ging in die Küche, schenkte sich ein Glas Wein ein, setzte sich in einen Sessel im Wohnzimmer und schaute aus dem Fenster. Dämmerung. Leuchtendes Abendrot.

In diesem Augenblick hörte er den Schlüssel in der Haustür. Gut, dachte er, dass er zuerst da war, ein psychologischer Vorteil. Aber wahrscheinlich hatte sie wirklich bei Sarah auf ihn gewartet oder – einen Moment erwog er auch das – vielleicht war sie ihm schon länger gefolgt.

Unsinn, dachte er, und drehte sich langsam um. [...]

„Hallo“, sagte er.

Sie fuhr herum.

„Mein Gott, hast du mich erschreckt! Ich dachte, dass niemand zu Hause wäre. Warum hast du denn kein Licht gemacht?“

„Ich bin auch gerade erst nach Hause gekommen“, sagte er [...] und da habe ich mich erst mal hingesetzt.“ [...] Wie war dein Tag, Schatz?“ hörte er sich fragen. [...]

„Ich war unterwegs, in der Altstadt“, antwortete sie. [...] „Ich war dann Kaffee trinken.“

„Mit wem warst du nun Kaffee trinken?“ nahm er das Gespräch wieder auf.

„Mit Ivo“, sagte sie.

„Mit Ivo?“

„Ja“, sagte sie, „ich habe ihn unterwegs angerufen. Ich dachte, dass du vielleicht dort wärst.“

Die Nachricht! durchfuhr es ihn. Die verdammte Nachricht! „Außerdem wollte ich ihm alles Gute für die Tournee wünschen. Er hatte noch ein bisschen Zeit, also haben wir uns zu einem Kaffee verabredet. Wir wollten dich noch anrufen, aber im Café haben wir es ganz vergessen. Tut mir Leid, wirklich.“

Die Nachricht, die verdammte Nachricht.

„Er fährt morgen und heute Abend ist er im Theater.“

„Ja“, sagte er, „ich weiß.“

„Hast du die Nachrichten schon abgehört?“, fragte sie. [...]

„Nein“, sagte er, „doch ..., ich meine ..., es ist nichts, ...“

**B3 Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Text.**

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

- 3.1 Warum wollte der Mann die Frau anrufen? (1)
- 3.2 Woran sehen wir, dass der Mann nicht sagen wollte, wo er gewesen war? (1)
- 3.3 Was meint der Mann damit, wenn er sagt: „Wir haben uns ein bisschen verquatscht.“? (1)
- 3.4 Der Mann hat zwei Lügen erzählt. Welche? (2)
- 3.5 Warum war es eine gute Idee zu sagen, dass er mit Ivo zusammen war? (zwei Gründe) (2)
- 3.6 Eine knappe Stunde später bedeutet  
(a) fast eine Stunde später.  
(b) etwas mehr als eine Stunde später.  
(c) genau eine Stunde später. (1)
- 3.7 Woher wissen wir, dass Ivo an dem Nachmittag wahrscheinlich gar nicht zu Hause war? (1)
- 3.8 Warum war „alles dunkel“, als der Mann nach Hause kam? (zwei Gründe). (2)
- 3.9 Was meint der Mann, mit wem die Frau zusammen sein könnte? (1)
- 3.10 Welches Wort sagt uns, dass Sarah nicht weit entfernt wohnt? (1)
- 3.11 Was bedeutet: „Er ließ es.“? (1)
- 3.12 Wie merkt der Mann, dass die Frau nach Hause gekommen ist?  
Zitieren Sie den Satz! (2)
- 3.13 Warum dachte die Frau, dass niemand zu Hause war? (1)
- 3.14 Was passt? Die Frau war in der Altstadt  
(a) um Kaffee zu trinken.  
(b) und hat dort Kaffee getrunken.  
(c) und hat dort mit Ivo Kaffee getrunken. (1)

- 3.15 Woran hat die Frau angeblich nicht gedacht, als sie mit Ivo Kaffee getrunken hat? (1)
- 3.16 Welches Gefühl drückt es aus, wenn der Mann denkt:  
Die Nachricht, die verdammte Nachricht! (1)

**Aufgabe B3 = 20 Punkte**



**B4 Verbinden Sie die Satzhälften, die dem Kontext nach zusammengehören.**

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Beispiel: B4.0 + (c)

<b>4.0</b>	<b>Der Mann ging</b>
4.1	Der Mann hörte
4.2	Als der Anrufbeantworter ging,
4.3	Ivo war
4.4	Ivo arbeitet
4.5	Bevor der Mann nach Hause kam,
4.6	Der Mann holte sich ein Glas Wein
4.7	Der Mann überlegte kurz,
4.8	Als die Frau die Stimme von dem Mann hörte,
4.9	Der Mann fragte die Frau,
4.10	Die Frau erzählt,

A	wie ihr Tag gewesen war.
B	den Hörer.
<b>C</b>	<b>in eine Telefonzelle.</b>
D	war er traurig, dass der Nachmittag zu Ende war.
E	ob die Frau ihm vielleicht gefolgt war.
F	dass sie sich mit Ivo getroffen hat.
G	auf Tournee geht.
H	fuhr sie wieder zu Sarah.
I	in einem Theater.
J	wo sie war.
K	und ging damit ins Wohnzimmer.
L	bei einer Freundin war.
M	warum die Frau ihm gefolgt war.
N	hat sie sich sehr erschreckt.
O	wusste der Mann, dass die Frau nicht zu Hause war.
P	ein alter Freund von dem Mann.
Q	dass Ivo unterwegs war.
R	mit dem Mann und der Frau befreundet.
S	hat er wieder an den Nachmittag gedacht.
T	den Anrufbeantworter.
U	jetzt sofort.
V	und tat ihn in einen Sessel.

**Aufgabe B4 = 10 × 2 = 20 Punkte**

**Teil B = 40 Punkte**

**Summe: 100 Punkte**